

## Lektion 03-03-2020

### Sabbat Nachmittag, 11. Juli: Die Menschen mit den Augen Jesu sehen

Dreieinhalb Jahre lang wurden die Jünger von dem größten Lehrer unterwiesen, den die Welt je gekannt hat. Durch persönlichen Kontakt und Umgang bildete Christus sie für seinen Dienst aus. Tag für Tag gingen und sprachen sie mit ihm, hörten seine trostreichen Worte an die Müh-seligen und Beladenen, sahen, wie sich seine göttliche Kraft an den Kranken und Niedergeschlagenen kundtat. Manchmal lehrte er sie, wenn er mit ihnen am Bergeshang saß; manchmal eröffnete er ihnen die Geheimnisse des Reiches Gottes, wenn sie am Ufer des Sees entlanggingen. Wo immer Herzen für die göttliche Botschaft aufgeschlossen waren, offenbarte er die Wahrheiten über den Weg des Heils. Er befahl seinen Jüngern nicht, dies oder jenes zu tun, sondern sagte: „*Folget mir nach!*“ Er nahm sie mit auf seine Reisen durch das Land und die Städte, damit sie erlebten, wie er das Volk lehrte. Von Ort zu Ort reisten sie mit ihm, teilten sein einfaches Mahl und waren wie er zuweilen hungrig und müde. Sie waren bei ihm im Gedränge auf den Straßen, am Ufer des Sees und in der Einsamkeit der Wüste. Sie erlebten ihn in jeder Lebenslage.

Das Wirken der Apostel, Seite 17

Es ist notwendig, den Menschen durch persönliche Bemühungen nahe zu kommen. Wenn weniger Zeit auf das Predigen verwendet und mehr Zeit in persönlichem Dienst zugebracht würde, würde man größere Erfolge sehen. Den Armen sollte geholfen, für die Kranken gesorgt werden, die Traurigen und Betrübteten getröstet, die Unwissenden unterwiesen, die Unerfahrenen beraten werden. Wir sollen mit den Weinenden weinen und uns mit den Fröhlichen freuen. Begleitet von der Macht ernster Ermahnung, der Macht des Gebets, der Macht der Liebe Gottes kann und wird dies Werk nicht ohne Frucht bleiben.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 147

[W]ie groß ist seine Liebe zu uns. Er lädt uns ein mit all unseren Nöten, Sorgen, Kummer und Verlegenheiten zu ihm zu kommen und sagt uns seine Hilfe zu. Er wird Gesundheit und Licht in unser Leben bringen. Wenn wir unsere Hand in Jesu Hand legen, wird er unsere Füße auf festen Felsen stellen, ein besseres Fundament als wir je hatten. Er wird uns mit seiner Kraft stärken. Er wird bei all unseren Anstrengungen mitwirken.

Wenn unsere Seelen seine heilende Berührung erlebt haben, kommen wir in engen Kontakt mit Jesus. Wir werden Mitarbeiter Gottes sein. Nicht nur, um die Irrenden aufzurichten und verletzte Herzen und Seelen wiederherzustellen, sondern auch um Mut, Glaube und Zuversicht zu spenden. Das ist das Werk von Gottes Arbeitern – Seelen, die von seinen Lehren abgedriftet und an den Felsen und Riffen der Sünde zerschellt sind, zu Jesus zu bringen. Er verspricht solch gebrochene Leben, die scheinbar hoffnungslos sind, wieder heil zu machen.

The Upward Look, Seite 162

### Sonntag, 12. Juli: Die zweite Berührung

Der Herr wünscht, dass sein Volk aufsteht und das ihm aufgetragene Werk tut. Die Verantwortung liegt nicht allein auf dem Predigtamt. Die Laienmitglieder der Gemeinde sollen die Last der Erlösung von Seelen teilen... Jetzt ruft der Herr dazu auf, dass wer seine Kenntnis der gegenwärtigen Wahrheit hat, aus der Lethargie aufwachen soll um ein wahrer Missionar im Dienst

zu sein. Die Zeit eilt und des Herrn Werk muss ohne weitere Verzögerung aufgenommen werden.

The Upward Look, Seite 60

Wir bedürfen mehr christlicher Teilnahme; nicht nur Teilnahme für diejenigen, welche uns fehlerlos zu sein scheinen, sondern Teilnahme für arme, leidende, kämpfende Seelen, welche oft von Fehlern übereilt werden, die sündigen und wieder bereuen, die versucht und entmutigt sind. Wir sollen zu unseren Mitmenschen gehen, beseelt von demselben Mitleid für ihre Schwachheiten, das unser barmherziger Hohepriester empfindet...

Christliche Beweggründe verlangen, daß wir mit einer bestimmten Absicht, einem nie versagenden Interesse und stets zunehmendem Drängen für die Seelen arbeiten, welche Satan zu vernichten strebt. Nichts soll den ernstesten, ringenden Eifer für die Rettung der Verlorenen dämpfen. Beachte, wie durch das ganze Wort Gottes hindurch der dringende Geist offenbart wird, Männer und Frauen zu veranlassen, zu Christo zu kommen. Wir müssen jede Gelegenheit ergreifen, privat und öffentlich, jeden Beweis vorbringen, jeden Grund von Bedeutung anführen, um Menschen zu dem Heiland zu ziehen. Mit all unserer Kraft müssen wir sie nötigen, auf Christum zu sehen und sein Leben der Selbstverleugnung und des Opfers anzunehmen. Wir müssen zeigen, daß wir von ihnen erwarten, dem Herzen Christi dadurch Freude zu bereiten, indem sie eine jede seiner Gaben benutzen, um seinen Namen zu ehren.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seiten 168-169

Wir werden zu leicht entmutigt wegen Seelen, die nicht sofort auf unser Bemühen reagieren. Nie sollten wir in unserem Wirken für eine Seele nachlassen, solange ein Funken Hoffnung besteht. Wertvolle Seelen haben unserem selbst aufopfernden Erlöser einen zu hohen Preis gekostet als dass man sie ohne weiteres der Macht des Versuchers überlassen könnte. ... Viele würden sich ohne eine helfende Hand und aus eigener Kraft nicht erholen, aber durch geduldige und beständige Anstrengung können sie wieder aufgerichtet werden. Sie brauchen sanfte Worte, freundliche Teilnahme und greifbare Hilfe. ... Christus kann auch die Sündigsten aufrichten und sie so weit bringen, dass sie als Kinder Gottes und Teilhaber von Christi ewigem Erbe angenommen werden. Durch das Wunder göttlicher Gnade werden sie zu einem nützlichen Leben befähigt.

God's Amazing Grace, Seite 127

Unsere Gebete sollen so ernst und beharrlich sein wie die Bitte des bedürftigen Freundes, der zu Mitternacht um Brot bat. Je ernster und unentwegter wir bitten, desto enger wird unsere geistliche Gemeinschaft mit Christus: wir erhalten desto mehr Segen, je größer unser Glaube wird.

Unser Teil ist es, zu beten und zu glauben. „*Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung!*“ (Kolosser 4,2) „*Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.*“ (1.Korinther 3,9)

Christi Gleichnisse, Seite 98

### Montag, 13. Juli: Eine Lektion in Annahme

Jesus trat in einen persönlichen Kontakt mit den Menschen. Er hat sich nicht ferngehalten und distanziert von denen, die seine Hilfe nötig hatten. Er betrat die Häuser der Menschen, tröstete die Trauernden, heilte die Kranken, ermahnte die Gleichgültigen und ging umher indem er Gutes tat. Wenn wir den Fußspuren Jesu folgen, müssen wir dasselbe tun. Wir müssen den Menschen dieselbe Hilfe zukommen lassen wie er.

Der Herr möchte, dass das Wort seiner Gnade jeder Seele nahe gebracht wird. In einem großen Maß muss dieses Werk durch persönliche Bemühungen getan werden. Das war Christi Methode. Sein Werk bestand weitgehend aus persönlichen Gesprächen. Er richtete seine Aufmerksamkeit treu auf einzelne Zuhörer. Durch diese eine Seele wurde die Botschaft oft Tausenden weiter gegeben. ... Wenn ihnen das Evangelium nicht gebracht wird, wird eine große Anzahl nie erreicht werden.

My Life Today, Seite 227

Christus verfuhr in seinen Belehrungen individuell. Durch persönliche Fühlungnahme und engen Umgang erzog er die Zwölfe. In vertraulichem Gespräch, oft nur mit einem Zuhörer, erteilte er die kostbaren Belehrungen. Dem hochangesehenen Rabbi teilte er in jener nächtlichen Zusammenkunft auf dem Ölberg von seinem inneren Reichtum mit, desgleichen der verrufenen Frau am Brunnen von Sichar; denn er erkannte bei diesen Zuhörern das eindrucksfähige Herz, den offenen Sinn, den empfänglichen Geist. Aber auch die Menge, die so oft seine Schritte hemmte, war für Christus nicht eine unterschiedslose Masse menschlicher Wesen. Er sprach jede Seele unmittelbar an und wandte sich an jedes einzelne Herz. Er beobachtete die Gesichter seiner Hörer, gewahrte das Aufleuchten ihrer Augen, den raschen zustimmenden Blick, der besagte, daß die Wahrheit ihre Seele getroffen hatte; und in seinem Herzen klang die Saite freudigen Verstehens wider.

Christus hatte einen Blick für die Möglichkeiten, die in jedem Menschen schlummern. Er ließ sich nicht beirren durch ein wenig versprechendes Äußeres oder durch eine ungünstige Umwelt. Matthäus berief er aus der Zollbude und Petrus samt seinen Brüdern vom Fischerboot weg, damit sie von ihm lernten.

Ebensolche persönliche Anteilnahme, die gleiche Aufmerksamkeit für die individuelle Entwicklung, brauchen wir heute...

Erziehung, Seiten 214-215

Der Erlöser empfand zartes Mitgefühl für die gefallene und leidende Menschheit. Möchtest du sein Nachfolger sein, musst du Mitleid und Sympathie pflegen. Gleichgültigkeit gegenüber menschlichem Leid muss lebendiger Anteilnahme am Leiden anderer weichen. Die Witwe, die Waise, die Kranken und Sterbenden werden immer Hilfe nötig haben. Hier bietet sich die Gelegenheit, das Evangelium zu verkünden. Hier kann Jesus als die Hoffnung und der Trost aller Menschen hochgehalten werden. Wenn die körperlichen Leiden erleichtert wurden und du ein lebendiges Interesse für den Leidenden gezeigt hast, kannst du den himmlischen Balsam in das offene Herz fließen lassen. Wenn du auf Jesus schaut und von ihm Erkenntnis, Kraft und Gnade empfangst, kannst du seinen Trost an andere weitergeben, weil der Tröster mit dir ist.

Counsels on Health, Seite 34

#### **Dienstag, 14. Juli: Fang dort an, wo du bist**

Christus gebot seinen Jüngern, ihre Arbeit in Jerusalem zu beginnen... In Jerusalem gab es viele, die insgeheim Jesus von Nazareth für den Messias hielten, und viele andere, die von den Priestern und Obersten irregeleitet worden waren. Ihnen mußte das Evangelium verkündigt werden. Sie sollten zur Umkehr gerufen werden. Die beglückende Wahrheit, daß Sündenvergebung allein durch Christus erlangt werden könne, mußte ihnen deutlich dargelegt werden. Und da Jerusalem noch von den sensationellen Ereignissen der letzten Wochen erregt war, mußte die Predigt der Jünger einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Das Wirken der Apostel, Seite 30

Andreas fand seinen Bruder und führte ihn zum Heiland. Dann wurde Philippus berufen, und dieser suchte und fand Nathanael. Diese Beispiele mögen uns die Wichtigkeit der persönlichen Bemühungen an unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn zeigen. Es gibt viele, die angeblich in bester Verbindung mit Gott leben; dennoch haben sie sich noch niemals persönlich darum bemüht, auch nur eine Seele zum Heiland zu führen...

Dann gibt es viele, die des Dienstes liebender Herzen bedürfen. Schon mancher ist ins Verderben gekommen, der gerettet worden wäre, wenn seine Freunde, Nachbarn und Bekannten sich um ihn gekümmert hätten. Viele warten sogar darauf, daß man sich persönlich an sie wendet. Besonders in der Familie, in der Nachbarschaft und in der weiteren Umgebung gibt es für uns als Missionare Christi viel zu tun. Wenn wir Christen sind, wird uns eine solche Arbeit Freude machen. Sobald jemand aufrichtig bekehrt ist, verlangt ihn danach, anderen mitzuteilen, welchen köstlichen Freund er in Jesus gefunden hat. Die errettende und heiligende Wahrheit läßt sich nicht im Herzen verschließen.

Das Leben Jesu, Seiten 125-126

„Ihr werdet meine Zeugen sein.“ (Apostelgeschichte 1,8) Diese Worte Jesu haben nichts von ihrer Kraft verloren. Unser Heiland sucht nach treuen Zeugen in dieser Zeit des religiösen Formenwesens; wie wenige aber, selbst unter den vorgeblichen Sendboten Christi, sind bereit, ein getreues, persönliches Zeugnis für ihren Meister abzulegen! Viele erzählen, was die großen und guten Männer vor alters getan, gewagt, gelitten und an Freude genossen haben... Während sie aber lebhaft andre Christen als Zeugen für Jesus hinstellen, scheinen sie selbst über keine eigene frische, zeitgemäße Erfahrung berichten zu können...

[W]as habt ihr über euch selbst zu sagen? Welche Seelenkämpfe habt ihr bestanden, die zu eurem Besten, zum Heil anderer und zur Ehre Gottes gedient haben? Ihr, die ihr vorgebt, der Welt die letzte feierliche Gnadenbotschaft zu verkünden, was ist eure Erfahrung in der Erkenntnis der Wahrheit, und welches sind ihre Wirkungen auf eure Herzen gewesen? Zeugt euer Charakter für Jesus? Habt ihr den verfeinernden, veredelnden, heiligen Einfluß der Wahrheit, wie sie in Christus ist, erfahren? Was habt ihr gesehen, was habt ihr von der Kraft Christi verspürt? Solche Zeugen verlangt der Herr und aus Mangel an solchen leiden die Gemeinden.

Diener des Evangeliums, Seite 243

#### **Mittwoch, 15. Juli: Umgang mit schwierigen Menschen**

Betrachtet die Geschichte Josephs und Daniels. Der Herr verhinderte nicht die Anschläge der Menschen, die ihnen Schaden zuzufügen trachteten; aber er führte es so, daß alle diese listigen Anschläge zum Guten für seine Knechte dienen mußten, welche mitten unter Prüfungen und Kämpfen ihren Glauben und ihre Treue bewahrten.

So lange wir in der Welt leben, werden wir widrigen Einflüssen begegnen. Es werden Herausforderungen kommen, um den Charakter zu prüfen; und wenn man diesen mit dem rechten Geist entgegentritt, so werden die christlichen Tugenden entwickelt. Wenn Christus in uns wohnt, so werden wir geduldig, freundlich und nachsichtig sein, fröhlich unter Ärger und Reizung. Wir werden Tag für Tag und Jahr für Jahr uns selbst besiegen und in ein edles Heldentum hineinwachsen. Dies ist die uns bestimmte Aufgabe; aber sie kann ohne die Hilfe Jesu, ohne entschlossene Entscheidung unerschütterliche Absicht, fortgesetzte Wachsamkeit und unaufhörliches Gebet nicht ausgeführt werden. Jeder hat einen persönlichen Kampf zu kämpfen. Selbst Gott kann unseren Charakter nicht edel oder unser Leben nützlich machen,

wenn wir nicht seine Mitarbeiter werden. Solche, die dem Kampf ausweichen, verlieren die Kraft und Freude am Sieg.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 495

Die Liebe, welche unter Gemeindegliedern herrschen sollte, macht häufig dem Kritisieren und Tadeln Platz, die sich selbst in den Gemeindestunden in lieblosen Bemerkungen und harten persönlichen Angriffen äußern. Solche Dinge sollten von Predigern, Ältesten und Gemeindegliedern nicht geduldet werden. Die Versammlungen der Gemeinde sollten einzig zur Ehre Gottes abgehalten werden. Werden Männer mit ihren besonderen Charakterzügen als Glieder einer Gemeinde zusammengebracht, so wird, wenn die Wahrheit Gottes die scharfen Punkte im Charakter nicht mildert und unterwürfig macht, der Gemeinde Schaden zugefügt und der Friede und die Eintracht, diesen selbstsüchtigen, ungeheilten Charakterzügen geopfert. Viele vernachlässigen in dem eifrigen Bemühen die Fehler ihrer Brüder zu entdecken, die Erforschung des eigenen Herzens, die Reinigung ihres eigenen Lebens. Dies zieht ihnen das Missfallen Gottes zu. Die einzelnen Glieder der Gemeinde sollten um ihre eigenen Seelen besorgt sein, genau über ihre eigenen Handlungen wachen, damit sie nicht aus selbstsüchtigen Beweggründen handeln und ein Stein des Anstoßens für ihre schwachen Geschwister werden.

Gott nimmt die Menschen wie sie sind, mit dem menschlichen Element in ihrem Charakter, und erzieht sie dann für seinen Dienst, wenn sie sich leiten lassen und von ihm lernen wollen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, Seiten 530-531

Sein Leben begründete eine Religion, in welcher es keine Kaste gibt, eine Religion, bei welcher Juden und Heiden, Freie und Gebundene in allgemeiner Brüderschaft verbunden sind, alle gleich vor Gott...

Er ging an keinem menschlichen Wesen achtlos vorüber, sondern suchte das rettende Heilmittel jedem nahe zu bringen. In welcher Gesellschaft er sich auch befand, führte er eine Lehre vor, welche der Zeit und den Umständen angemessen war. Jede Vernachlässigung oder Beleidigung, welche sich die Menschen gegen ihre Mitmenschen zu Schulden kommen ließen, wiesen ihn nur mehr auf das Bedürfnis seiner göttlich-menschlichen Teilnahme hin. Er suchte die rauhesten und am wenigsten Versprechenden mit Hoffnung zu erfüllen, indem er ihnen versicherte, daß sie ohne Tadel und rein werden und einen Charakter erlangen könnten, wodurch sie als Kinder Gottes offenbar würden.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 27

#### **Donnerstag, 16. Juli: Günstige Gelegenheiten wahrnehmen**

Wenn der Herr wünscht, daß wir eine Botschaft nach Ninive tragen sollen, so wird es ihm nicht gefallen, wenn wir nach Joppe oder nach Kapernaum gehen. Er hat Gründe dafür, daß er uns an den Ort sendet, wohin unsere Füße gerichtet wurden. Gerade an jenem Ort mag jemand sein, der der Hilfe bedarf, die wir gewähren können. Er, der Philippus zu dem Kämmerer von Mohrenland, Petrus zu dem römischen Hauptmann und das israelitische Mägdlein zu Naeman, dem syrischen Feldhauptmann, als Hilfe sandte, sendet auch heute Männer, Frauen und junge Leute als seine Vertreter zu solchen Seelen, die göttlicher Hilfe und Leitung bedürfen.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 481,

Himmliche Engel halten Ausschau nach den Lichtsuchenden. Sie wirken mit denen zusammen, die Seelen für Christus gewinnen wollen. Dies zeigt uns das Beispiel von Philippus und dem Äthiopier.

Ein himmlischer Bote wurde zu Philippus gesandt um ihm seine Aufgabe für den Äthiopier zu zeigen. Engel Gottes haben Notiz genommen von diesem Sucher des Lichtes. Heute wie damals führen Engel jene, die sich leiten lassen. Der zu Philippus gesandte Engel hätte die Aufgabe für den Äthiopier selber erledigen können, doch dies ist nicht die Art und Weise von Gottes Wirken. Menschen müssen als Gottes Werkzeuge für andere wirken.

Als Gott dem Philippus seine Aufgabe zuwies, hat der Nachfolger nicht gesagt, wie so viele heute es tun: Gott meint dies nicht. Ich bin lieber nicht so zuversichtlich, denn ich könnte einen Fehler begehen. Philippus hat an jenem Tag eine für ihn alles entscheidende Lektion über das Befolgen des Willens Gottes gelernt. Er lernte, dass vor Gott jede Seele wertvoll ist und dass Engel denen Licht bringen, die es benötigen. Gott sendet seinem Volk Licht durch den Dienst von Engeln. Durch sein Volk muss dieses Licht der Welt weitergegeben werden.

In Heavenly Places, Seite 103

Durch die Erfahrung von Philippus und dem Kämmerer aus dem Mohrenland wird das Werk dargestellt, zu dem der Herr sein Volk berufen hat. Der Kämmerer versinnbildet eine große Menschenklasse, die Missionare wie Philippus benötigt; Missionare, die auf Gottes Stimme hören und gehen, wohin er sie sendet. Es gibt Menschen in der Welt, die in der Schrift lesen, aber ihre Bedeutung nicht verstehen. Männer und Frauen, die Gotteserkenntnis besitzen, sind erforderlich, diesen Seelen das Wort zu erklären.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8, Seite 67

Wessen Herz mit der Gnade Gottes und Liebe für seine verlorenen Mitmenschen erfüllt ist, wird unabhängig davon, wo er sich gerade befindet, Gelegenheiten nutzen und ein passendes Wort für Beladene finden. Christen sollen bescheiden und demütig für ihren Herrn wirken. Mitten in der Geschäftigkeit und Lärm des Lebens sollen sie treu und aufrichtig bleiben.

Wir sollen die Schwächen anderer zu verstehen suchen. Wir wissen nur wenig über die harten Prüfungen jener, die mit den Ketten der Dunkelheit gebunden sind und denen es an Entschlossenheit und moralischer Kraft fehlt.

God's Amazing Grace, Seite 127

#### **Freitag, 17. Juli: Weiterführendes Studium**

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, „Die Auswirkungen von Diskussionen“, Seiten 230-231; Das Wirken der Apostel, „Das Evangelium in Samaria“, Seiten 107-114.

Englisch: Testimonies for the Church, Band 3, „Effect of Discussions“, Seite 217; The Acts of the apostles, „The Gospel in Samaria“, Seiten 103-111.